

# Korrespondent

## für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

57. Jahrg.

Einzelneinsatzpreis: Vierteljährlich 60 Pf. monatlich 22 Pf. ohne Postbelehrungsamt. Nur Postbezug. Erledigungslage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend täglich 150 Nummern.

Leipzig, den 2. September 1919

Nr. 101

### Warum graphischer Industrie-Verband?

Selbst einiger Zeit ist die Frage der Schaffung eines graphischen Industrieverbandes von neuem aufgerollt. Die Meinungen über Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit eines Zusammenschlusses aller graphischen Berufsverbände zu einem einheitlichen Ganzen gehen noch auseinander, es handelt sich aber mehr um die Form.

Der Ausgang der Lohnkämpfe verschiedener Berufsverbände und der dabei entstehende enge Zusammenschluß der Arbeitgeber im graphischen Gewerbe hat gezeigt, daß die wirtschaftlichen Gegenkräfte der Arbeitgeber nur durch Zusammenschluß aller Verbände auf Arbeitseite zu überwinden sind. Wohl hat mancher geglaubt, daß nach Belebung des alten Systems und der Einziehung einer überwiegend sozialistischen Regelung auch die wirtschaftlichen Gegenstände gemildert werden, aber die baraten Täuschungen haben die Optimalität bald eines anderen befehlt.

Einige Beispiele der neueren Zeit sollen die wirtschaftlichen Gegensätze einerseits und die Macholosigkeit der getrennt marxierenden Berufsorganisationen andererseits beleuchten.

Die vorletzte Tarifauskündigung ist ergebnislos ausgetragen gegangen wegen angeblich unerfüllbarer Forderungen der Gewerbe. Erst das Reichsarbeitsamt befähigte den Arbeitgeber, daß die Nötige der Gewerbe unbedingt eine Milderung erfahren mußte. Das Gewerbe ist durch diese Belastung nicht zusammengedrückt, sondern erlebt sich auf einem nicht unbedränglichen Teile noch heute außer Rentabilität.

Stilistisch als die Buchdrucker werden von den Arbeitgebern die Hilfsarbeiter behandelt. In der Erkenntnis der isolierten Stellung dieser Berufsgruppe und der mangelnden gewerkschaftlichen Helligkeit eines großen Teiles ihrer Mitglieder hat man bis jetzt den Hilfsarbeitern immer noch lokale Abhängigkeiten, die den deutlichen Verhältnissen keineswegs Rechnung tragen.

Noch trauriger wird das Bild bei einer Betrachtung des Erstenganges der Buchhandelsangehörigen. Auf der einen Seite völlig ungenügende Lebensbedingungen, auf der anderen Seite beispielloses proporzierendes Abstellen jedes der Zeit eingetragenes gerecht werdenches Zugeständnisses. Leider ist in dieser Berufsgruppe der Gedanke des Gegenseitiges zwischen Kapital und Arbeit noch sehr jung. Der größte Teil der Angestellten glaubt, bis vor kurzem mit dem Arbeitgeber in Harmonie und Wohlwollen auskommen zu können, die Leistungswertigkeit habe auch in diesem Kreis ihre Wirkung nicht verloren.

Ganz besondere organisatorische und gewerkschaftliche Erziehung gehört aber der in der graphischen Industrie in besonders großer Anzahl vertretenen Mitarbeiterin, damit sie im Wirtschaftskampf überzeugt, Mitherrin wird. Es ist kein Zufall, daß die Berufsgewerbe wirtschaftlich am besten gestellt sind, deren Organisationen nur männliche Gewerkschaftsangehörige vereinigen. Die Frau muß neben der gewerkschaftlichen Erziehung einen klar ethischen Rückhalt in der wirtschaftlichen Stärke ihrer Organisation fühlen, erfaßt dann wird sie ihr ganzes Interesse der Sache zuwenden.

Das Nebeneinanderarbeiten verschiedener Berufszweige in Einzelunternehmungen, technisch-maschinelle Neuerungen und der sich dadurch immer mehr gliedernde Arbeitsprozeß erfordert aber gemeinsame Interessenabwendung der Berufsverbände. Die alten Gewerkschaftsverbindungen mit ihren reichen Erfahrungen in organisatorischer Hinsicht müssen sich mit den jungen und starken Organisationen verbinden zur Förderung des Gefüls der Interessengemeinschaft, sie und alle Fragen des Arbeitsvertrages mit ihnen gemeinsam zu regeln. Seitens der fast zusammen geschlossenen Berufsverbände muß ein Grundlohn festgelegt werden für gelernte und ungelernte Arbeitskräfte, der eine auskömmliche Existenzmöglichkeit bietet und der erhöht wird je nach der übertragenen Verantwortung in der Produktion. Die Meinungen gegen einen Zusammenschluß der Berufsverbände und erzielbarweise im Einnehmen begriffen; wo sie noch auffauchen, wird als Grund die gewerkschaftliche Unreife vieler erwerbstätiger Frauen geltend gemacht. Dabei wird aber ganz außer Betracht gelassen, daß durch den Zusammenschluß ein stärkerer Einfluß und intensive Erziehung möglich greifen könnten.

Schon der Überzeugung, daß die Voraussetzungen zu einer zufriedenstellenden Grundsatznahme des Schaefferischen

Problems einer Berufsgemeinschaft der graphischen Industrieverbund ist. Deshalb bitte ich die Kollegen, dem Zweck dieser Zeile zu folgen, sich mit der Frage eines Zusammenschlusses zu beschäftigen und darum einzutreten, daß der graphische Industrieverband recht bald greifbare Gestalt annimmt, zum Nutzen der gesamten Lohnarbeiterchaft in der graphischen Industrie.

Leipzig.

Sm.

### An die Faktoren!

Es wird die höchste Zeit, daß die Faktorenkollegen sich regen, um die Vertragsgemeinschaft wieder aus der Welt zu schaffen. Sollen bei jeder Tarifbewegung die Betriebsleiter, wie die Betriebsräte hinter den Unternehmern beraten, um dann gnädig auch eine Leistungszulage zu bekommen? Sind wir minderen Rechts? Sollen wir uns zuhinstig wie die Lehrlinge bebunden lassen, denen man ja auch „freibändig“ eine Zulage gewährt?

Wo ist denn der sogenannte Standesdünkel, den man uns nachfragt, als wir Mitgliedern zu dem Abschluß der lamalen Vertragsgemeinschaft? Wir werden ja trauriger behandelt als die Hausarbeiter und dürfen nicht einmal „Muck“ sagen, weil unter Bundesvorstand uns die Hände gebunden bat. Das muß ein Ende haben!

In Baden regt man sich schon. Wo bleiben aber Berlin, Leipzig, Hamburg, Hannover, Köln, München, Breslau usw.? Wo ist die berühmte Stolzkourage, die unsern Bundesvorstand hat: Bis hierher und nicht weiter! Nur sind wir schon bei den gelben Gewerkschaften angelangt, und bald werden die Mitglieder, die nicht gefragt werden und sich alles gefallen lassen, schlechter bezahlt sein als die Hilfsarbeiter. Ob wir sind ja die Vertrauensträger der Prinzipale, wir müssen ja die Lage der Unternehmer zu würdigen wissen! Dafür müssen wir auch duldsamen Gemüts mindere Entlohnung in Kauf nehmen? Unter verehrter Bundesvorstand aber restlich nicht, denn manch einer bat ja als Prokurist an gehobener Unternehmungen sein von der Tarifbewegung unbeeinflußtes antebliches Gehalt. Wir aber kommen vielleicht dahin, was höchst eine Gerichtsverhandlung in Frankfurt a. M. für die Lage der Angestellten kennzeichnet: Ein Werkmeister einer großer Maschinenfabrik hatte längere Zeit den Wochenlohn eines entlassenen Arbeiters noch in die Lohnliste gelegt. Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß der Werkmeister aus Not zum Verbrecher wurde, denn er bezog nur monatlich 330 Mh. Gehalt, während Arbeiter seiner Abteilung monatlich 700 Mh. und noch mehr an Lohn erhielten.

Alle Faktorenkollegen, ganz gleich, ob Ihnen bisher eine Leistungszulage gewährt wurde oder nicht, sollten für das Interesse der Gesamtheit eintreten, denn keiner von Ihnen kann doch gut lagern, daß he auch in Zukunft die den Gewerken gewährten Zulagen erhalten! Hinweise mit der Vertragsgemeinschaft und hinzu in die Tarifgemeinschaft, in der den Betriebsleitern dann ein Recht gewährt wird, auf das sie nicht nur moralisch Anspruch haben. Röhrt euch, Faktorenkollegen!

Frankfurt a. M.

Seppem.

### Die Druckerlehrlingskala

Die Konditionslosigkeit der Drucker hat durch die verschiedenen Erhöhungen der Tarifinstanzen wohl keine Besserung erbracht. Die vorgesehnen Maßnahmen haben die erwarteten Resultate nicht allgemein gezeigt. Die Arbeitsziffern liegen vielmehr in unserer Sparte ganz erschreckend. Es wäre erwünscht, festzustellen, wieviel Prozent Drucker gegenüber den andern Gruppen unseres Gewerkschaftsverbandes sind. Viele Verluste, örtliche sowohl wie andre, haben diesem Ideal nicht abheben können. Es ist deshalb notwendig, den Ursachen nachzugehen, um generelle Abhilfe zu schaffen.

Neben den Ausnahmevereinbarungen während der Kriegsjahre, die von den Prinzipalen nach Kräften ausgenutzt wurden, ist vornehmlich unter ländlicher Lehrlingskala eine der Hauptursachen dieser bösen Folgeerleidung. Wenn man sich die Konditionsziffern von München, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a. M. usw. vor Augen führt (in der Praxis ist es nicht besser, z. B. hat Konkurrenz bei einem konditionslosen Seher neue konditionslose Druckerei), so drängt sich die Erkenntnis auf, daß hier nur durch einen ganz energetischen Zugriff an der Wurzel des Übels, also bei der Lehrlingskala, abgeholfen werden kann. Ich

Einzelneinsatzpreis: Vereins-, Fortbildung-, Arbeitsmarkt- und Lade-angeboten 20 Pf. die Konditionsziffern Zeile; Raut-, Perkussions- und alle sonstigen Reklame-angeboten 60 Pf. die Zeile. Rotkäppchen wird nicht abgeführt.

werle hier die Frage auf: Mit welcher Berechtigung ist die Zahl der Druckerlehrlinge prozentual viel höher als die der Schreiberlehrlinge? U. a. w. a.!

Wir müssen endlich die Gleichstellung der Lehrlingskala verlangen. Abweichungen davon dürfen nur unter besonderen Umständen mit Einzelgenehmigung des Tarifamtes gestattet werden. Es geht nicht an und muß zu immer unbalancierteren Zuständen führen, daß die Überproduktion an Druckern ständig weiter um sich greift. Auch führen diese abnormalen Zustände zu einer ungehinderten und außerordentlich kostspieligen Konkurrenz unter den Kollegien. Und welche Kosten werden uns Kosten bei Fortsetzung der jetzigen Lehrlingskala in Zukunft zu tragen haben? Darum: Gleichstellung der Lehrlingskala!

Dieses wäre die notwendige Abhilfe für die Dauer. Mit der Frage, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um den Arbeitsmarkt momentan zu entlasten nach den Wünschen der Drucker, wird sich der kommende Maschinenmeisterkongress gründlich zu befassen haben.

Wünschenswert wäre zurzeit die Veröffentlichung statistischen Materials durch die Zentralkommission, enthaltend:

1. Anzahl und Art aller vorhandenen Buchdruckmaschinen,
  2. Zahl der Drucker, 3. Zahl der Druckerlehrlinge,
  4. Zahl der konditionslosen Druckerei.
- erner wäre erwünscht, eine möglichst schnelle Herstellung des in Aussicht genommenen Maschinenmeisterkongresses zwecks gründlicher Aussprache und Herstellung einer Einheitsfront aller Maschinenmeistervereine bei der Stellung von Anträgen zur nächsten Tarifklausur. Es muß dadurch verhindert werden, daß Berge von Anträgen aus technischen Gründen und wegen Zeitmängeln bei den Beratungen unerledigt bleibend müssen; zum Schaden unserer Sparte.

Darum, Kollegen, heraus mit der Meinung und heran an die Arbeit! Zeit ist es Zeit, denn unter Arbeit vom heute drückt dem Morgen den Stempel auf.

Freiburg i. Br.

Fr. Grässler

### Buchdruckerlehrlinge und städtische Fortbildungsschulen

Nicht jedem vorwärtsstreben den Lehrling unseres Berufs ist es geboten, eine Fachschule zu besuchen. Es müssen sich speziell die Lehrlinge in den kleinen Städten mit den Fortbildungsschulen begnügen. Mit Recht schreibt der Kollege George (Braunschweig) in seinem Artikel („Korr.“ Nr. 88), daß die Fachschulen und Topographischen Vereinigungen im Leben des Lehrlings eine große erzieherische Rolle spielen. Darum muß von Seiten der Gewerbe mit fester Hand zugestellt werden, und in den Städten, wo noch keine Fachschulen für untere Lehrlinge bestehen, muß an den städtischen Fortbildungsschulen die Berufskunde für Buchdruckerlehrlinge eingeführt werden.

Dieter theoretische, gegebenenfalls auch praktische Muster darf aber von keinem Berufslehrer, sondern muß von einem tüchtigen Fachmann gegeben werden. Es findet sich wohl mit eingeschränkt gutem Willen in jeder Stadt ein Kollege, der, von Idealismus durchdrungen, ungern Nachwuchs durch wöchentlich ein bis zwei Stunden Berufskunde an der Fortbildungsschule im beruflichen Können nachhilft.

Natürlich sind hier nur die ersten drei Hälfte der Topographischen Vereinigungen zu zuzählen. Auch hier lebt noch die nötige Aufklärung der jungen Leute durch die Kollegen. Den Klubvereinen usw. muß der Boden entzogen werden, denn über die Jugend hat, dem gehört auch die Zukunft, und unsre junge Generation muß für uns gewonnen werden durch Vorlesungen und praktische Arbeit. Sie werden es in ihrer späteren Buchdruckerlaufbahn nicht bereuen, sondern werden den Kollegen dankbar sein, die sie ihrer angenommen haben.

Leider kann man die Beobachtung machen, daß selbst ältere Kollegen wegen ein paar Plenarien Berufskunde erheblich den Topographischen Vereinigungen den Rücken kehren. Wie mag es wohl mit der devotionalen Erkenntnis derseitlich bestellt sein? Nun, auch dieser Schners wird mit einem trocknen Auge vorübergehen. Wir brauchen keine Dekorationspflanzen in unseren Vereinsräumen, sondern wir benötigen praktische Mitarbeiter.

Nun, Kollegen, an die Arbeit! Stellen wir die nötigen Anträge an die Schulbehörden, Stadtoberhäupter und betreffe Einführung der Berufskunde für Buchdruckerlehrlinge an den Fortbildungsschulen, und wir werden in späteren Jahren mit einem gewissen Stolz zurückblicken können auf die geleistete Arbeit.

Wiesbaden.

Gustav Kuschelbauer.

## □ □ □ □ Correspondenzen □ □ □ □

**Braunschweig.** In der Bezirksversammlung am 10. August referierten die Kollegen Römer und George über den Gaulag. Während ersterer in groben Zügen ein Spiegelbild des Gaulags den zahlreichen Erholtenen darbot, ging Kollege George in längeren hochinteressanten Ausführungen auf den Vortrag des Kollegen Rosenbruch: „Politik und Preispolitik im Buchdruckergewerbe“, ein Redner schilderte anschaulich das Entstehen der Tarifgemeinschaft, die als den Grundpfeiler unserer Gewerkschaft bezeichnet wird. Seine Erwähnung, fest an dem Erungenen zu halten, fand allgemein reichen Beifall. Vorsitzender Reuter gab kurz Auskunft über den Stand der „Vollstreik“-Angelegenheit, die ebenfalls einen breiten Raum in den Gaulagsverhandlungen eingenommen hat. Auch er erwähnte zu letztem Zusammenschluß, um wirksam dem Verlangen nach Abbau der Löhne entgegenzutreten zu können. Nachdem noch Kollege Möhler aus die Volksbildungskurse hingewiesen und zu zahlreicher Beteiligung aufgerufen habe, wurde die von gutem Geiste besetzte Versammlung geschlossen.

**Dachau.** Unter dem Vorsitz des Vertrauensmannes, Kollegen Ludwig Ernst, fand am 25. August bei vollzähligem Erscheinen der hiesigen Kollegenschaft eine Versammlung statt, welche zur Gründung eines Ortsvereins führte, der nun auch inzwischen vom Gouvernementsseine Sonderkongress fand. Kollege Ernst erläuterte kurz in seinem Referat die Zwecke und Ziele sowie die Vorteile eines Ortsvereins und führte u. a. aus, daß das kollegiale Zusammenarbeiten und Führlungen in erster Linie gefördert werde. Nach erfolgter Aussprache unter den Kollegen wurde einstimmiger Beschluß gefasst, einen Ortsverein zu gründen. Als Vorsitzender wurde Kollege Ludwig Ernst und als Kassierer Kollege Thomas gewählt. Hierauf wurden die weiteren Punkte der Tagesordnung erledigt.

**Darmstadt.** Am 16. August fand hier eine Bezirksversammlung statt. Zunächst wurde eine Reihe von Neuauflnahmen genehmigt. Die Firma Lauh hat den Tarifstiftlich anerkannt. Den Bericht über den zehnten Gewerkschaftskongress erstellte unser Gauvorsteher Fuhs. Er ermittelte für seine beobachtenden Ausführungen den Dank der Versammlung. Die Abrechnung vom zweiten Quartal lag gedruckt vor, und dem Kassierer wurde Decharge erteilt. Der Kartellbericht brachte Kollege Nebe ausführlich zu Gehör. Beziels Erhöhung der Invalidenrente bestätigte wurde der Vorschlag des Vorsitzenden, den Invaliden pro Tag 50 Pf. Zulage aus der Bezirkshaushalte zu gewähren, genehmigt. Beim Punkt „Geldbewilligung“ wurden den Kollegen von Erbach zur Besteitung ihrer Fachliteratur u. w. 25 Mk. ebenso der neu gegründeten Typographischen Vereinigung 200 Mk. aus der Bezirkshälfte gewährt.

**Dresden.** (Verein der Stereotypeure und Galvanoplastiker.) Die am 17. August abgehaltene gutbesuchte Versammlung bewies aus neuer, daß sich auch in Dresden das Vereinsleben wieder hebt. Der Verein halte in letzter Zeit außer selnen aus dem Felde heimgekehrt allen einen Zuwachs von zehn der Sparke noch nicht angebrennen Mitgliedern zu verzeichnen. Der Vorsitzende wies auf die bevorstehende Tarifausschüttung hin. Aus der Reihe der Versammlung wurden einige Stellen einer Flugblatt vom Hanabunde verlesen. In der darauffolgenden Debatte betonten alle Redner, daß sich die Dresdner Stereotypeure und Galvanoplastiker mit allen ihnen an Gebote stehenden Mitteln infolge ihrer schweren ungelunden Beschäftigung einer Abbauung der Löhne widersehn.

**L. Freiburg i. Br.** Nach fünfjähriger Pause, verursacht durch das Böllerhorden, konnte endlich auch der hiesige Ortsverein wieder einmal das Johannissest feiern. Zu diesem Zweck veranstaltete sich das hiesige Buchdruckerkollegium am 26. Juli im „Saalbau“. Der Vorsitzende gedachte in seiner Begrüßungsansprache zunächst unserer gefallenen und Gefangenen Kollegen in ehrbaren Worten. Sodann hatte er die schöne Aufgabe, 28 Kollegen anlässlich ihres 25jährigen Verbandsjubiläums unter Überreichung von Diplomen die Glückwünsche des Bezirks- und Ortsvereins zu übermitteln. Den jungen Kollegen stellte er die Jubilar als Vorbild hin und forderte sie auf, in den Fußstapfen der „Alten“ weiterzuwandeln. Gauvorsteher Lind entlud letztere sodann Kollegen Kärtel, welcher das seltener 50jährige Verbandsjubiläum feiern konnte. Redner malte in bereitden Worten ein Lebensbild des Jubilars und forderte die Kollegen zu empfänger Wellerarbeit wie zur Einsicht in kommenden Kampf auf. Echte Buchdruckergemüthslichkeit hielt die Kollegen bis zum frühen Morgen beisammen.

**Friedrichshafen a. B.** Die Friedrichshafener und Leitinger Mitglieder des Verbundes, die vor Jahren sich der Mitgliedschaft Ravensburg angeschlossen hatten, gründeten am 15. August einen selbständigen Ortsverein. Neben dem organisatorischen Zweck macht es sich der neue Ortsverein zur Aufgabe, durch Befreiungen und Vorträge die technische Ausbildung seiner Mitglieder zu fördern. Sämtliche hiesige Mitglieder haben sich auch dem Verbande der Typographischen Gesellschaften angeschlossen.

**-ch. Hannover.** Unst am 3. August im Kappelsaal der „Stadttheater“ abgehaltene Festversammlung zur Feier des 70-jährigen Bestehens des Lokalvereins Hannover, welche überaus zahlreich auch von den Angehörigen der Mitglieder besucht war (verschiedene Delegierte, welche anlässlich des Gaulages hier weilten,

waren ebenfalls anwesend), wurde eingeleitet vom Buchdruckerchor durch den erzahl vorgebrachten „Großen Gesamtmarc“ von Gottlob. Hierauf begrüßte Vorsitzender Lüdtke die Erholtenen, besonders bevornehmend, daß auch unsre Damen und sonstigen Angehörigen an diesem freudigen Ereignis teilnehmen, ein Beweis, daß auch sie für die Strebungen des Lokalvereins das richtige Verständnis hätten. Nach der Jubelouverture von Chr. Bach und dem von der Liebetsfel „Typographia“ vorgebrachten wohlungsvollen Chor „Ich warst dein“ war die richtige Weihnachtsfeier geschaffen; hierauf stand die Ehrung von vier Verbandsjubilaren und fünf Berufsjubilaren statt. In seiner Ansprache hob der Vorsitzende besonders hervor, daß wohl selten in einem andern Verband eine derartige 50jährige Treue vorkomme wie bei uns, auch die Verdienste jedes einzelnen um den Verband und den Lokalverein gebührend würdig sind. Auch den Berufsjubilaren, welche auf eine 50jährige Tätigkeit zurückblicken, sprach er die herzlichsten Glückwünsche aus in der Hoffnung, daß alle Jubilare noch recht lange sich im Beruf und im Kreise der Kollegen wohl fühlen möchten. Seine Wünsche ließ er ausdrücken in ein von der „Typographia“ aufgenommenes harmonisches Hoch. Als sichtliches Zeichen der Dankbarkeit überreichte er den Verbandsjubilaren das vom Verbandsvorstand gestaltete künstlerisch ausgeschriebene Diplom, während den Berufsjubilaren vom Lokalverein ein kleines Angebot im Käfer überreicht wurde. Hierauf lang die Liederlaß des markigen Chor „Geht Raum“, worauf wegen Beeindruckung unseres Verbandsvorsitzenden, Kollegen Seif (Berlin), welcher dem internationalen Gewerkschaftskongreß in Amsterdam bewohnte, unser Kreisvertreter, Kollege Rosenbruch, die Festrede hielt, in welcher er, ausgehend von der 1848er Bewegung der deutschen Buchdrucker, den Werdegang des Lokalvereins in kurzen Zügen schilderte. Seine Rede klang aus in ein Lied auf den Lokalverein und den Verband, in welches begeistert eingestimmt wurde. Mit dem Liede „Herr Gutenberg“ und dem Buchdrucker-Gedenkmarc von G. Schäfer stand die Feier einen würdigen Abschluß. Glückwünschtelegramme bzw. Schreiben waren eingegangen vom Verbandsvorstand Kollegen Orahmann (Berlin), Kollegen Schwennh (Berlin), dem hiesigen Fachverein, Kollegen Papst (Braunschweig), dem Prinzipalvereine Hannover, Bezirkvereine Bleiberg, Gauverein Nordwest.

**Ludwigshafen a. Rh.** Am 3. August fand eine Bezirksversammlung in Grünstadt statt. Es war dies seit der Beseitung die erste Zusammenkunft, die uns im Bezirk möglich war. Besucht war die Versammlung aus den Ortsvereinen Frankenhal und Grünstadt nahezu vollständig, während die Teilnahme vom Vorortverein Ludwigshafen besser hätte sein können. Als Entschuldigung hierfür kann sowohl das zweitstabile Wetter am Morgen als auch der sehr ungünstige Fahrplan gelten, jedoch hätte mit Rücksicht auf die äußerst wichtige Tagesordnung etwas mehr Opferstimm gezeigt werden dürfen. Die Tagesordnung behandelte außer einigen minder wichtigen Bezirksangelegenheiten einen Vortrag unseresstellvertretenden Gauvorstehers M. Selwerl über die „Reform des deutschen Buchdruckarls“ im Hinblick auf die bevorstehende Sitzung des Tarifausschusses. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion an, in der die schwedenden Fragen eingehend erörtert wurden. Besonders die Regelung und gerechte Ausgleichung des Lokalzuschlags wurde dringend gefordert. Die gefundenen Beschlüsse werden dem Schriftsteller übermittelt. Eingeleitet und beschlossen wurde die Versammlung durch je ein Lied des wiedererstandenen Gelangvereins „Typographia“. Am Nachmittag stand dann eine kollegiale Festivität – Johannissestjahr – statt, bei welcher sich die, daß der Krieg wenigstens den Buchdruckerhonor nicht umgebracht hat. Die alten Sänger, die alten Humoristen, Muß und der unvermeidliche Tanz verseherten uns in die alten Zeiten. Das Gelöbnis, in der bevorstehenden dunklen Zukunft erst recht zusammenzuhalten und gemeinsam unsere Lebenszeuge zu verbessern, wurde mit einem dreifachen Hoch auf den Verband besiegelt. Am Abend fuhren die Kollegen mit dem Bewußtsein in die beinahe Penalen zurück, einen Tag verlebt zu haben, der sowohl in seinem ernsten wie heiteren Teile vollaus befriedigte. Diese Befriedigung konnte auch die ausgiebige Wasserfaute auf der Fahrtour am Morgen nicht beeinträchtigen.

**Mannheim.** In der Bezirksversammlung am 2. August wurde das Andenken zweier verstorbener Kollegen in üblicher Weise geehrt. Auseinanderen wurden drei Kollegen. Besitzlich des Hilfsunterstützungsvereins bei der Firma Kah gab der Vorsitzende Aufklärung, feststellend, daß die unsern dortigen Kollegen seitens des Vorstandes der hiesigen Buchdrucker in einer veröffentlichten Erklärung in der „Vollstimme“ gemachten Vorwürfe nicht den Sachen entsprechen. Der Vorwurf, unsre Kollegen hätten Streitbarkeit verrichtet, beruhe auf falschem Gerede. Eine Gegenerklärung unseres Vorsitzenden wurde seitens der „Vollstimme“ auszunehmen abgelehnt mit der Begründung, sie wäre zu umfangreich. Hierauf gab Gauvorsteher Fuhs einen eingehenden Bericht vom Gewerkschaftskongreß in Nürnberg. Der Vorsitzende sprach dem Referenten im Namen der Versammlung Dank aus für das ausgedehnte Referat. Einem Antrage des Kollegen Kärtel, die Einführung des freien Sonnabendnachmittags betreffend, wurde dahin entgegnet, bei den Prinzipialen in dieser Sache zu sondieren und bei der Tarifausschüttung die Einführung der 48-Stunden-Woche zu beantragen. Der Antrag des Gelangvereins „Typographia“, für diesen das Obligationum einzuführen, wurde zurücksagen, nachdem dem Vorschlag zugestimmt wurde, von Zeit zu Zeit festgelegte Zuschüsse aus der Bezirkshälfte zu gewähren. Nachdem noch einige weitere Angelegenheiten ihre Er-

ledigung gefunden hatten, war die gesuchte Versammlung zu Ende. — Nach fünfjähriger Pause veranstaltete der Bezirksverein am 13. Juli wieder ein Johannissest, das allseitige Befriedigung auslöste. Die akademische Morgenfeier wurde durch einen Chor mit Orchesterbegleitung seitens der „Typographia“ eröffnet, hierauf folgte ein vom Kollegen Elchhorn gedichteter Prolog, vom Hofschauspieler Grünberg wohlungsvoll vorgelesen. Kollege Fuhs hielt die Festrede, die Bedeutung dieses Gewerbes für das gesamte Kulturerbe, das materielle und ideelle Wirkung unsres Verbandes beleuchtend, der auch verloren wird, dem neuen Zeitalter sich anzupassen. Ein Schlubchor endigte die Feier. Der Nachmittag verbrachte die Kollegen zu einer Familienfeier im nahe gelegenen Niederau, wo bei Kinderfestlichkeiten, Preisquadrateln und Tanz noch einige frohe Stunden den doppelt schweren Ernst der Zeit vergessen ließen.

**Pforzheim.** Der bekannte frühzeitige Drang der Buchdruckergebilden, sich zu organisieren, um ihre wirtschaftlichen Interessen gemeinsam zu vertreten, fand auch in Pforzheim einen guten Boden. Schon lange vor Beginn unserer eigenen Ortsvereingeschichte hatten in dem jetzt im 126. Jahrzehnt erschienenen „Pforzheimer Beobachter“ Druckerelvereinungen Machtgefunden, die hauptsächlich Unterstübung und gesellige Sicht boten. Durch die Gründung des Ortsvereins am 25. Oktober 1865 unter dem Namen „Franken- und Elterbund“ der Buchdrucker in Pforzheim, Dürrenz, Mühlacker und Waltingen a. Enz“ erfolgte der Zusammenschluß der Gauhochkollegenschaft. Die im Jahre 1914 getroffenen Vorbereitungen für eine würdige Feier des Jubiläums mußten wegen des Kriegsausbruchs eingestellt werden. Nunmehr wurde das Jubiläum mit dem Johannissest zusammengelegt und in beiderdem Rahmen im „Brinken“ am 13. Juli abgehalten. Für den Vormittag war eine Bezirksversammlung angesetzt mit der Tagesordnung: „Gründung eines Bezirksvereins“, zu welcher die Kollegen des Bezirks beinahe vollständig erschienen waren. Ferner hatten der Gauvorstand sowie die Bezirksvereine Karlsruhe und Heilbronn Vertreter entstanden. Sämtliche Redner waren sich darin einig, daß ein Bezirksverein sowohl in technischer wie organisatorischer Hinsicht den Kollegen selbst wie auch dem Verband nur von Nutzen sein könne, und so ergab denn auch die Abstimmung eine einstimmige Annahme. Die Beratung des Statuts und Wahl des Vorstandes soll einer späteren Versammlung vorbehalten bleiben; einstweilen wird der Vorstand des Ortsvereins die Geschäfte weiterführen. Als obligatorischer Beitrag wurden 10 Pf. pro Kopf und Woche festgesetzt. Nach einem allseits befriedigenden gemeinsamen Mittagessen der auswärtigen Kollegen im Vereinslokal wurde froh des zweitstabilen Winters programmgemäß ein Spaziergang in die reizende Umgebung der Stadt angestrengt, worauf dann gegen 4 Uhr das Johannissest in den Räumen des Vereinslokals abgehalten wurde. Der Mittelpunkt bildete die Ehrung des Kollegen Watermann, der 40 Jahre dem Verband angehört und neben diversen andern Kollegen mit mehr als 25jähriger Mitgliedschaft der Jungmannschaft ein nachahmenswertes Beispiel freuen Festhallens an der Organisation darstellt. Die Verdienste des Jubilars wurden vom Vorsitzenden Richter in bedeuten Worten zum Ausdruck gebracht und durch Überreichung einer Ehrenurkunde und Ernennung zum Ehrenmitglied entsprechend gewürdigt. Kollege Schröter (Stuttgart) hielt die Festrede. Seine fröhlichen Ausführungen fanden bei der Zuhörerschaft begeisterten Widerhall. Kollege Knapper (Heilbronn) überbrachte die Glückwünsche des dortigen Ortsvereins und überreichte als Angeblide ein prächtiges Bild der Stadt Heilbronn. Kollege Kirchner (Karlsruhe) brachte die Glückwünsche des Orts- und Bezirksvereins Karlsruhe, Kollege Man diejenigen des Ortsvereins Calw-Nagold-Altensteig zum Ausdruck. Außerdem war noch eine große Anzahl Glückwunschkarten und Telegramme eingelaufen, für welche auch an dieser Stelle unser herzlichster Dank ausgesprochen sei. Auch der Vorsitzende des Gewerkschaftskarlswidmet den Buchdruckern warme Worte der Anerkennung. Bei dieser Gelegenheit soll auch unser besonderer Dank ausgesprochen werden der Firma Otto Heck (München) für die kostspielige Lieferung des Umschlags und Papiers zur Festchrift sowie den Firmen Donatus Weber und „Neueste Nachrichten“ für die kostspielige Herstellung, der Firma Hamburger & Bredtmann für Herstellung der Einladungszettel und der Firma W. Berggöb für Herstellung der Festkarte und des Programms. Bei dem üblichen Preisquadrateln und den sonstigen Belohnungen für jung und alt verloren die Stunden kollegialen Zusammenhalts nur zu rasch, und nur ungern wird sich der eine oder der andre vom Kreise alter oder neuer Bekannten und Kollegen losgerissen haben. Möge auch das zweite Halbjahr der Jahre unser Ortsverein alle Stürme überdauern!

**Reichlinghausen.** Nachdem unsre feldgrauen Kollegen wieder in den Friedensberuf zurückgekehrt sind, herrscht in unserm Ortsverein ein reges Leben. Velder müssen auch wir den Verlust von elf lieben Kollegen beklagen, die dem blutigen Böllerhorden zum Opfer gefallen sind. Seit Anfang d. J. sind wir dem Kartell der freien Gewerkschaften angegeschlossen und durch zwei Delegierte darin vertreten. Ein Kollege zog als Vertreter der Arbeiterschaft in das Stadtparlament ein. Aus der Not der Zeit geboren, entstand am hiesigen Ort Anfang April eine Lohnbewegung, in deren Verlauf es zu einer allgemeinen Arbeitseinstellung kam. Nach zweijährigem Streik erzielten wir eine neue Teuerungszone von 12 M. wöchentlich und Erhöhung des Lohns um 12% auf 12% Proz. Als der Streik nach vom 5. Mai ab 20 M. Teuerungszulage vorbrach, wurden uns die

**5 Proz. Vokalzuschlag wieder abgezogen.** Unsre Klage dagegen beim Tarifschiedsgerichte Bochum wurde mit Stimmengleichheit abgelehnt. Hiergegen legten wir selbstverständlich Berufung beim Tarifamt in Berlin ein, ausgehend von dem Standpunkt des Schiedsgerichts, daß schon bestehende bessere Arbeitsbedingungen nicht verschlechtert werden dürfen. Diese unsre Berufungsklage endete mit einem vollen Erfolge zugunsten der Gewerkschaft. Der Vokalzuschlag von 17½ Proz. wurde wieder eingeföhrt bzw. der Fehlbetrag seit 5. Mai nachgezahlt.

**Soldau.** Das weit und breit bekannte bislitzige Lehrlingsbrutgeschäft der biesligen beiden Druckereien (Madraß und Schumann) ist nun endlich auch zu Grabe getragen. Seit dem 10. August besitzt Soldau auch einen Ortsverein und ist damit in die Reihen der Unstrigen getreten. Trost hielten Sträubens des Inhabers des „Kreisblattes“ (Madraß), mußte er dennoch die Waffen strecken und den Tarif anerkennen. Mögen nun aber auch die „jüngsten Verbandskollegen“ dafür Sorge tragen, daß die ausgestreute Saat gute Früchte trägt.

**y-r. Weimar.** Ein bewegtes Viertelsjahr ist vorstrichen. Die Bezirksversammlung am 1. Juni in Apolda gedachte nach Begüßung der aus dem Felde zurückkehrenden Kollegen der 27 Gefallenen des Bezirks. Vier Kollegen, und zwar: Otto Scheel und Otto Müller (Apolda) sowie Otto Sauböber und Hermann Neininger (Weimar) wurden als 25jährige Verbandszubillare gefeiert. Nach gegebener Abrechnung fürs erste Viertelsjahr erließt man dem Kollegen Palm Entlastung. Die Berichterstattung von der Gauvorsteherkonferenz gab Kollege Mehl in ein gehender Weise. Ein Antrag: Den versäumt arbeitenden Kollegen ist der Bezirks bzw. Ortsbeitrag zu erlassen, fand mehrheitliche Zustimmung. Über die Tarifauskubverhandlungen ein Stimmenbild zu geben, war Kollege König (Halle) erschienen. Seine längeren Ausführungen wurden mit Dank und allseitiger Anerkennung entgegengenommen und in eine fachliche Aussprache hierüber eingetreten. Nach der Berichterstattung der Vertrauensleute waren die neuen Lohnsätze vom 5. Mai ab zum größten Teile schon glatt eingeföhrt. — Die Monatsversammlungen am 13. Juni und 11. Juli erfreuten sich eines sehr guten Besuchs. Neben verschiedenen geschäftlichen Erledigungen wurde mitgeteilt, daß Kollege Palm als Staatsrat in die Regierung eingetragen sei, und daß der für diesen Posten vorgeschlagene Kollege Emil Prox die Arbeitssachen der Gauverwaltung provisorisch bis zum nächsten Hafttag übernommen habe. Sieben Kollegen wurden als Vertrauensleute in den Aktionsausschuß bestimmt. Der anlässlich des Partietags am Orte weilende Kollege Salomon (Frankfurt a. M.) erfreute uns durch einen Vortrag über: „Tarifgemeinschaft und politische Neutralität im Verbande“, wosor ihm auch nochmals an dieser Stelle gedankt sei. Als Vertreter in den Gauvorstand wurde Kollege Scheider gewählt. Kollege Mehl hatte sich der Mühe unterzogen, uns das Wichtigste von dem Gewerkschaftskongreß zu unterbreiten. Zur Einführung einer Einwohnerwohl wurde Stellung genommen und der Eintritt in dieselbe empfohlen. Wegen Nichtanerkenntung eines Schiedsgerichts des Schlußungsabschlusses seitens der Unternehmer in der Metallbranche drohte für Weimar der Generalstreik. In zwei außerordentlichen Versammlungen beschloß sich der Ortsverein mit dieser Angelegenheit, die erfreulicherweise durch eine Einigung der Metallarbeiter und Industriellen sich noch rechtzeitig erledigte. — Eine außerordentliche Generalversammlung machte sich für den 8. August nötig, da der bislitzige Vorstand, Mehl, sein Amt niedergelegt hatte. Er wurde in Anerlegung seines vorsiligen Schrittes gebeten, sein Amt wieder weiterzukleiden, und darauf per Auktionsantrag wiedergewählt. Eine Erläuterung über die Bezugsnorme der Vertriebsvertrauensleute gab Kollege Prox, und lebhaft war die sich hieran anschließende Aussprache. Die Erwerbung der korporativen Mitgliedschaft bei der Volkshochschule wurde beschlossen, und die Bewilligung eines Geldbetrages hierfür auf die nächste Versammlung verschoben.

## Rundschau

**Vom Anfragen unter „Briefkasten“.** Wir müssen wieder einmal zu einer „Abwehraktion“ schreiben, sinnieren es wieder nicht mehr schön ist mit der Anfrager. Was wir alles wissen können und worüber man von uns Auskunft verlangt — es geht schon ins Abschrecken. Eine Redaktionskraft könnte für den „Briefkasten“ allein einen Achtkundentag abbinden, müßte die eigentliche Arbeit also in einer zweiten und längeren Schicht erledigen, wenn allen Wünschen entsprechen werden soll. Dabei ist aber nicht einmal vo. e Beziehung in der Redaktion vorhanden, denn seit Jahren gibt es auch für uns wieder Berien, in wochenlanger Häufigkeit ist zudem Redaktionsvertretung bei Beratungen und Kongressen notwendig. Abgesehen hiervon, hat die Angelegenheit auch ihre prinzipiellen Seiten. In Nr. 56 von 1918 (Artikel „Vom Verbandsorgan“) und namentlich in Nr. 149 von 1916 (erste Rundschauzeit) haben wir darüber ausführlich gesprochen. Ganz soll hier nur kurz gesagt werden, daß es einen „Briefkastenkönig“ des „Korr.“ gar nicht geben kann. Der „Briefkasten“ soll nach Möglichkeit die Arbeit des Schriftwechsels mit den ständigen und gelegentlichen Mitarbeitern, mit den Schriftführern, den Einzeldienern von „Verbandsnachrichten“ und den Insferenten erleben. Es bleibt doch noch genug zu schreiben mit diesen Stellen. Auskünfte in Organisationen und Kartellverbänden gehören nicht zu unserer Kompetenz! Dafür sind die Verbands- und Tarifinstanzen in ihren unterschiedlichen Graden da. Es ist meistens so,

dab von uns ein „rechtskräftiges Urteil“ verlangt wird in Fragen, deren Sachverhalt wir nur einseitig kennen lernen. In den dafür maßgebenden Fällen ist es aber viel leichter, beide Teile zu hören. Das Erzwingen von schriftlichen Antworten durch Beistellung von Porto das ist völlig ungültig und unmöglich. Wenn wir einmal nach einem wettabgeschiedenen Nest eine Auskunft erhielt haben, so ist das an sich eine zu verstehende Ausnahme, weil die Rateinholung dort schwerer fällt; aber wir müssen auch davon Abstand nehmen, weil gleich Befreiung darauf stützt. Vieles von dem bei uns Aufgefragten gehört ohne weiteres an die Arbeitsergebnisse. Also der „Briefkasten“ des „Korr.“ kann nur für dessen in vorstehenden nochmal klar gelegten beschränkten Zweck in Anspruch genommen werden! Das muß jetzt allgemeine Beachtung finden!

**Fachverband des graphischen Gewerbes in München.** In einer Betriebsräteversammlung wurden Vertreter der Buchhändler, Chemigraphen, Photographen, Lichtdrucker, Steindrucker, Hilfsarbeiter, Buchbinder und Buchdrucker, auch der Angestellten, in die Fachauskünfte des Fachverbandes gewählt. Nach Mittellung des Vertreters des Ministeriums für Soziale Fürsorge wurde in einer Sitzung im Ministerium von den Vertretern der Fachgruppen zum neuen Entwurf des Betriebsratsgesetzes Stellung genommen. Halbwöchentlich soll eine Zeitung („Der Betriebsrat“) erscheinen.

**Konkurs.** Über das Vermögen der Firma „Greies Deutschland“ Verlagsgeellschaft m. b. H. zu Hannover ist am 16. August das Konkursverfahren eröffnet worden.

**Revolutionsdrucke.** In der Bibliothek des Mannheimer Schlosses wurde von Professor Oeler eine Sammlung von Erstdrucken veranstaltet, die das Interesse des politischen und literarischen Deutschlands erregen dürften. Wie die Ereignisse unserer Tage zum Teil auf die Ideen und Forderungen der ersten deutschen Revolution zurückreichen, das wird aus einer Betrachtung der Bücher, Flugschriften und Aufsätze unverfehlbar klar. Mannheim war der Hauptbrennpunkt der deutschen Bewegung der Jahre 1848/49, grundlegende Schriften von Dr. G. Strauß und von Johann Jakobi gegen Friedrich Wilhelm IV. sind in Mannheim zuerst erschienen. Vielleicht könnten die historischen Drucksachen auch an andern Zentren des politischen Lebens, z. B. in Leipzig, zur Ausstellung gelangen, wo sie sicherlich mit Interesse aufgenommen werden würden.

**Schwungshäuser Fleischkarrenhandel.** Ein in einer Plauener Druckerei beläßtigter Sechzehnjähriger hat seit einiger Zeit eine große Anzahl von Fleischkarren des Kommunalverbandes Plauen-Stadt, die dort gedreht wurden, gestohlen und weiterverkauft. Haupthausherren waren eine Tapzlersechzehn und ein Betriebsleiter aus Plauen. Erstere hat einen Teil der gekauften Fleischkarren — insgesamt soll sie nach dem Gesetz der Lehnshofs nach und nach 4060 volle Fleischkarren über je acht Wochen erhalten haben — weiterveräußert, während etwa 1800 volle Karren bei der Durchfahrung noch in ihrer Wohnung vorgefunden wurden. Der Betriebsleiter hingegen hat erheblich weniger Fleischkarren erhalten, die er für sich und seine Familie verbraucht haben will. Sämtliche Beleidigte wurden festgenommen und der Staatsanwaltschaft angeführt. Derartige Schließungen auf Kosten anderer Volksgenossen können nicht schwer genug bestraft werden.

**Gütekennzeichnung Schwerbeschädigter.** Nach einer Verordnung in Nr. 151 des „Reichsgesetzbuches“ dürfen Schwerbeschädigte nur nach Anhörung der bestehenden Arbeitsmarktausschüsse und nur unter Einhaltung einer 14-tägigen Kündigungsfrist entlassen werden, sofern sie nicht nach Gesetz oder Vertrag auf eine längere Kündigungsfrist Anspruch haben. Ist einem nicht nur vorübergehend beschädigten Schwerbeschädigten seit dem 14. Januar 1919 gekündigt worden, so ist die Kündigung nur unter der Voraussetzung wirksam, wenn der Arbeitsmarktausschuss seine Zustimmung gegeben hat bzw. dem Schwerbeschädigten ein anderer angemessener Arbeitsplatz gesichert ist. Soweit eine Kündigung nicht wirksam ist, kann der etwa schon entlassene Schwerbeschädigte, sofern er nach Inkrafttreten der neuen Verordnung die Beschäftigung bei dem bisherigen Arbeitgeber unverzüglich wieder aufnimmt, für die infolge der Kündigung nicht geleistete Dienste die vereinbarte Vergütung verlangen, ohne zur Nachleistung verpflichtet zu sein. Der Arbeitgeber kann eine aus Anlaß der Kündigung bewilligte Abfindung juristisch fordern.

**Achtkundentag und Fortbildungskurse.** Die Hoffnung, die Unterrichtszeit an den Fortbildungsschulen ist durch die Einführung der 48ständigen Arbeitswoche mehrfach in Frage gekommen. Viele gewerbliche Unternehmer, die durchgehende Arbeitszeit in ihren Betrieben eingeführt haben, verlangen, daß der gefüllte Unterricht in die arbeitsfreie Zeit gelegt wird. Hiergegen wehren sich natürlich die Fortbildungsschüler, die Unterrichtserstellung in der Arbeitszeit verlangen. Zwischen beiden der preußische Handelsminister verfügt, daß vorläufig an den Unterrichtsstunden festzuhalten sei, die durch Ortsstatut von den Gemeindebehörden festgelegt und veröffentlicht seien. Eine endgültige Regelung soll durch ein Gesetz über die Tafelzung der Arbeitszeit in den gewerblichen Betrieben erfolgen. Falls die wöchentliche Arbeitszeit weniger als 48 Stunden beträgt, so ist anzustreben, daß ein entsprechender Teil des Unterrichts in die arbeitsfreie Zeit gelegt wird.

**Erhöhung der Reichsbetriebe zur Senkung der Lebensmittelpreise.** Wie wir aus Mitteilungen in der Tagespresse erleben, wurden die von der Regierung bewilligten 500 Millionen zur Senkung der Lebensmittelkreise um weitere 50 Millionen auf 550 erhöht. Diese

50 Millionen sollen vorzugsweise leistungsschwachen Gemeinden zu kommen, da aus zahlreichen Gemeinden Mitteilungen eingelaufen sind, daß die Senkung der Lebensmittelpreise noch nicht in der wünschenswerten Weise hat durchgeführt werden können.

**Zur Freigabe der Schuhwaren.** Nachdem sich die Nationalversammlung für die Abschaffung der Zwangsarbeit von Händlern, Leder und Lederverwaren ausgesprochen hat, wird die Bezugsschulpflicht für Schuhwaren bald der Vergangenheit angehören, und die freie Wirtschaft trifft an deren Stelle. Merkwürdigerweise mehren sich jetzt schon die Ankündigungen aus der Schuhindustrie, speziell aus Händlerkreisen, daß die Schuhwaren im Preise stark steigen werden. Man scheint sogar eine ganz ungeheure Preissteigerung zu erwarten, die in der natürlichen Marktlage — wie von einem Sachverständigen im „Leipziger Tageblatt“ behauptet wurde — durchaus nicht begründet liegt. Wenn man freilich das Land gegen die Zukunft von außen absperrt, dann ist den Preisstreibern, die über die knappen Inlandsvorräte verfügen, Elter und Sohn geöffnet. In ihren Begründungen für die kommenden Preissteigerungen rechnen die Interessenten des Schuhwarenhandels vor, daß ein Paar amerikanischer gutes Stück 200 bis 230 Mk. kosten müsse. Dem ist gegenübertreten, daß die in vielen Schuhgeschäften ausgestellten wunderschönen amerikanischen braunen Herrenstiefel den behördlich festgelegten Preis von 139 Mk. aufweisen. Da muß doch in der aufgemachten Rechnung etwas nicht stimmen! Eine Hauptföre der deutschen Schuhwarenhändler besteht schließlich noch darin, daß das Ausland versuchen wird, überschüssige Ware bei uns einzuführen, und sie fordern demgemäß, daß nur Gebrauchsstückwerk eingeführt und die Einführung von Luxusstiefeln verboten wird. Als ob logen die Luxusstiefel, die vom Ausland als überflüssige Waren bei uns eingeführt werden, vielen Bevölkerungsschichten nicht auch als Bedarfsstufe dienen könnten, zumal dann, wenn sie zu billiger Preisen abgegeben werden! Wo liegt denn überhaupt die Grenze für die Bezeichnung „Luxusstiefel“? Vorstelbst als die „berühmten“ Kriegsschuhe sind diese Sicherlich. Aber das ist ja eben das Prinzip vieler Revolutionsgewinner, nur keine ausländische Einführung, dafür das wenige, was im Inland ist, um möglichst hohe Preisen an den Mann bringen. So liegt es nicht nur mit Schuhwaren, sondern mit allen übrigen wichtigen Gebrauchsartikeln für die breiten Massen. Das Drunter und Drüber im Wirtschaftsleben begünstigt leider die gewagtesten Spekulationen. Was auf dem Spiele steht, erhebt an besten aus folgender Notiz der „Lederzeitung“: „Wenn die spekulative Ausübung der Notlage des deutschen Volkes auf den inländischen Häute- und Fellverarbeitungen durch struppelige Preisstrebereien fortgesetzt wird, geht die Bevölkerung im kommenden Winter Zuständen entgegen, die eine erschwingliche Schuhbeschaffung zur Unmöglichkeit machen. Das Spekulantentum begründet die wahnwitzige Preisstreberei des für die Bekleidung des Volkes notwendigsten inländischen Rohmaterials mit der an den Haaren herbeigezogenen Phrase: Die Inlandsprelle müßten mit den Weltmarktpreisen in Einklang gebracht werden.“ Nach alledem wäre es schon besser, wenn die Bezugsschulpflicht für Schuhwaren weiter bestehen bliebe, um die minderbemittelten Bevölkerungsschichten wenigstens vor der schlimmsten Ausbeutung zu schützen.

**Der Arbeitsmarkt im Monat Juni.** Die leichte Verbesserung der Wirtschaftslage und die damit zusammenhängende kleine Verbesserung des Beschäftigungsstandes im Vormonat hat im Berichtsmonat nicht angehalten. Nach den Feststellungen von 33 Fachverbänden, die über 366815 Mitglieder berichten, betrug die Arbeitslosenzahl Ende Juni 85021 oder 2,3 Proz. gegen 126155 oder 3,8 Proz. am Ende des Monats Mai. Die allgemeine Arbeitslosigkeit wäre demnach scheinbar etwas geringer als im Juni 1914, wo sie 2,5 Proz. betrug. In Wirklichkeit aber ist sie höher als damals, weil tatsächlich viele Industrien ihre Arbeiter künftlich durchzuhalten suchen, indem sie verkürzt arbeiten. Aus der Statistik der Arbeitsnachweise ist zu erkennen, daß die Zahl der Arbeitssuchenden im Juni gegen den Vormonat um 33189 auf 1070239 zurückgingen, während die Zahl der offenen Stellen sich um 39908 auf 721925 und die Zahl der besetzten Stellen um 21002 auf 448911 erhöhte. Auf 100 offene Stellen kamen bei den Männern 154 Arbeitsuchende (im Mai 169), bei den weiblichen Personen 137 (im Mai 149). Nach den Berichten der Krankenhäuser standen am Anfang des Monats Juli 104953 oder 1,1 Proz. mehr Mitglieder in Beschäftigung als am 1. Juni d. J. Das männliche Geschlecht ist bei dieser Steigerung mit 94833 oder 1,6 Proz., das weibliche mit 10120 oder 0,3 Proz. beteiligt.

## Gestorben

An Breslau der Sekretärvalide Georg Lindner aus Breslau, 56 Jahre alt; in französischer Gesellschaft der Schwelzerdegen Walter Höhlebrandt aus Charlottenburg, 26 Jahre alt.

In Chemnitz der Seher Arno Gerber, 24 Jahre alt; am 8. August der Drucker Max Schneider aus Augustusburg, 21 Jahre alt; Bruststich.

In Dresden am 27. Juli der Drucker Walter Hohmann, 27 Jahre alt — Lungentbc; am 27. Juli der Seher Max Märs, 49 Jahre alt — Lungentbc; am 7. August der Seher Theodor Richter, 52 Jahre alt — Geistesgeblöthe; am 12. August der Drucker Paul Weißler, 32 Jahre alt — Lungentbc.

In Breitenwörde a. d. V. der Seher Hermann Gerloff, 42 Jahre alt.

An Bremen der Seher Karl Blechke aus Süßen, 43 Jahre alt; am Hamburg am 10. August der Seher Wilhelm Gleder aus Samtgemeinde Groß a. d. O., 43 Jahre alt.

In Klein-dorf (S. L.) der Seher Ernst Köhler von dort, 26 Jahre alt — Lungentbc.

In Landsdorf (S. L.) der Seher Walter Schreiber, 19 Jahre alt; am Magdeburg am 6. August der Seher Otto Schulze aus Bismarckfeld, 28 Jahre alt — Krebsleiden; am 10. August der Seher

Wilhelm Döbbeck aus Barby a. d. Elbe, 49 Jahre alt — Lungen-tuberkulose; der Sohn Otto Döbbeck aus Magdeburg, 25 Jahre alt. — In Regensburg am 13. August der Konsistorialrat Martin Bauer, 58 Jahre alt — Herzschlag.

### Berichterstattung

„Grandzüge der preußischen Verwaltung in Gemeinde, Kreis und Provinz.“ Ein Berichterstatter für die Mitglieder des Schloss-verwaltungskomitees. Von: Dr. Georg Blasow, Referent im Reichswirtschaftsministerium. Preis 1,20 Mk., portofrei 1,25 Mk. Verlag Gejellhoff und Erziehung, G. m. b. H., Berlin SW 48, Wilhelmstraße 9.

„Aufgabe der Reichsbehörde.“ Von Ernst Rohmann, Referent im Reichsarbeitsministerium. Preis 1,50 Mk., Verlag Gejellhoff und Erziehung, G. m. b. H., Berlin SW 48, Wilhelmstraße 9.

„Die Volkshochschule und die gesetzlichen Grundlagen der Demokratie.“ Von Prof. Dr. Hollmann, Zweite neu bearbeitete Ausgabe der „Deutschen Volkshochschule“. Preis 5 Mk. (Büro insg. 100 Proz. Tiefverminderung). 1919. Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 10 und 11.

„Gedanken der Freiheit aus dunkler Zeit.“ Revolutionäre Gedanken, sozialen Salinen. Ein vornehmlich unterdrückt und daher wenig verboten. Preis 1 Mk. Verlag Otto Kaulmann, Berlin W 57.

„Karl Marx.“ Sein Leben und seine Lehre. Von M. Beer. Band 12 der Sozialwissenschaftlichen Bibliothek. Zweite vermehrte Auflage. Preis 1,5 Mk., geb. 4,50 Mk. Illustrierte Ausgabe brosch. 5,50 Mk. 1919. Verlag für Sozialwissenschaften, G. m. b. H., Berlin SW 8.

„Die neue Volkssozialistische“ Gründung durch Internationale Volkssozialistin, dargestellt an zwei praktischen Fällen: Die Wahlkämpfung, Beratung und Unterbringung derheimbrüderlichen Westfrankfurter. Der Aufgabenkreis der Bauernräte und das Arbeitslosenproblem. Ein im Verein mit der der Reichsregierung unterstellten Zentrale für Heimatdienst geschaffener Entwurf von Joseph Meurer. Zu beobachten durch die Zentrale für Heimatdienst, Berlin.

„Die Volkshochschule in mittelgroßen Städten.“ Eine volksschriftstellerisch-pädagogische Abtragung von Professor Paul Schröder. Herausgegeben vom Volkshochschulverein. Verlag von W. Giebel, Gießen.

„Die Verfassungsrecht der Banken und der Sozialpolitik.“ Von Horstius. (Sozialwissenschaftliche Bibliothek. II. Bd. d.) Preis 1,50 Mk., geb. 4,50 Mk. 1919. Verlag für Sozialwissenschaften, G. m. b. H., Berlin SW 8.

### Briefkästen

S. S. in. S.: Daß Ihre Anregung große Bedenken erzeugen würde, geben Sie schon selbst zu erkennen: Sie werden darüber noch mehr hören von denen, die sich zu dieser Sache äußern werden. Natürlich müssen wir die aufgelegte lange Einleitung ganz kurz lassen, unter Berücksichtung Ihres nicht so bequem, aber es genügt den Raum, um eine lehrreiche Arbeit zu schaffen. — M. in. S.: Über (lehrreich) ist eine sehr gute Arbeit. — A. in. S.: Sind mit noch geringerer Übereinstimmung als über. — Dr. in. S.: Denken Sie übermittlung, werden uns mit der Verbandsstellung in Verbindung stehen. — A. in. S.: Sie würden sich gewiß nicht klassifizieren in Ihrer Handelskammer, aber die beiden schweren Böden sind bei der Korrektur durchgegangen. — A. in. S.: In Münchberg: Die außerordentliche Frage ist nur vom praktischen Gesichtspunkte aus zu lösen, nämlich vom parteipolitischen. Ihre Einwendung bringt sie keinen Schriftsteller: deshalb ungeschritten. — A. in. S.: Galerie: Die Nummer gelangt in unsern Besitz. Die andre Bitte ist leider augenscheinlich unerfüllbar, da unter Berücksichtigung Ihres Angebots auf mehrere dieser Interessen. — K. in. S.: In Stettin: 3,50 Mk. — P. in. S.: In Essa: 3,10 Mk.

Berichtigung: Der Artikel „Unter Gewerbe in der berufsgenossenschaftlichen Statistik“ (Nr. 97) enthält im dritten Abschnitt zwei entstellende Fehler. Bei der Gesamtabbildung der Unfälle muß es für das Jahr 1917 nicht 19493, sondern 3483 betragen; dann auf der folgenden Spalte oben in der linken Zeile nicht „lerner sind 56“, sondern hiervorn sind über 56.

Höchst wichtig für den Maschinenmeister III der

## Klinkokol

Wenn die Druckwalzen bei schwieriger Arbeit verloren, indem sie nicht scharf decken, so reißt man sie abends ein und den andern Morgen sind sie aufgeschrift und in der Leistung wie neu geöffnete Walzen. — 1422

Probefsendungen für 2-3 Maschinen reichend 12 Mk. per Nachnahme.

Chemische Fabrik für Buchdruckerdarstellmittel.

Karl Stich, Leipzig-Sellerhausen.

## Die Buchdruckerkunst

Fachlehrbuch I. Ranges 12,90 Mk. Der Schriftlehrer 6,60. 30 Unterrichtsbücher für Schriftlehrer 37,50. 30 Unterrichtsbücher für Buchdrucker 37,50. Der Maschinenmeister an der Tiegeldruckpresse 4,95. Der Schriftlehrerdruck 3,60. Der Buchdruckerdruck 3,60. 100 Plastischen der Formen 2,75. Praktische Papierlehre 6,60. Der Tiefdruckdruck 16,50. Ornamentieren im Buchdruck 2,20. Widerstand der gebräuchlichsten Kunstdrucke 2,20. Zulammensetzung, Konstruktion und Bebandlung der Schnellpresse 3,30. Topographisches Rechnen 19,80. Schriftlehrdruck 19,80. Der Korrelator und Rechner 4,95. Stereodruck, Gleicher 2,20. Zurichtung und Druck von Illustrationen 3,30. Farbenlehrdruck für Buch- und El.-drucker 8,95. Topographischer Schriften-Atlas 4,95. Lithographie 3,30. Wirkungsquelle Universal 11. — oder 8,80. Lehrbuch des Buchdrucks 24,20. Kaufhausdruckpresse 6,60. Ausstellungsbücher 6. — Genua für Gewerbedruckerei 9,60. Chemiegraphie 5,95. Campanoplastik 7,95. Heliotropie 7,30. Lichtdruck und Umlaufphotographie 6,60. Lichtpausverfahren 5,30. Lumigraphie 4. — Papierfabrikation 22,20. Papierpressen 6,60. Bodenplastographie 4. — Papiertopographie 4. — Zintenabdruck 10,60. Rechtschreibung (Duden) 7,15. Der Buchdruck 13. — Rechenkalk 4,70. Lohnrechner 2,20. Buchdruck 6. — Rückig Deutsch 6. — Französisch 6. — Englisch 6. — Polnisch 6. — Fremdwörterbuch 6. — Realformularbuch 6. — Rechnen 6. — Taschenbuch des Allgemeinen Wissens 4,40. Buchmanns Gelehrte Worte 8,80. Gedächtnisschulung 5. — Nachdruck 3. — 6000 Rezepte zur Handelspraktik 5,50. Guter Ton und seine Söhne 5,75. Geschäft- und Privatbibliothek 5,50. Tanzlehrbuch 3,35. Die Gabe der gewandten Unterhaltung 3,20. Preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft 13,35. Gartenbuch 6,50. Gartenbuch für Anfänger 11. — Gegen Nachnahme.

O. Schwarz & So., Verlagsbuchhandlung, Berlin 109 B F, Annenstraße 24.

An die Herren Besitzer von Typograph-Schreibmaschinen! Gasperi-Stunden werden überwunden mit Opticus verbesserten Gaszweckrichtung, unterrichten erhalten - näherte Mitteilungen vom altenigen Opticus-Gasperi, Berlin 109 B F, Annenstraße 24.

Monophiegeißer durchaus fehlend, arbeitend, in d. Monophiegeißer Rosberg'sche Buchdruckerei in Leipzig. 423

Monophiegeißer Spamerische Buchdruckerei, Leipzig, Breitkopfstraße 7. 1388

Verleger: Joseph Seib in Berlin. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Helmholz in Leipzig. — Druck: Radelli & Hille in Leipzig.

Reichenbach: Buchhund, Druck und Verlagsgesellschaft m. b. H. — Selbst: Dietrich, Kron.

VII. Kreis, Erfurt: Bedie, Richard; Erfurter Papierwarenfabrik Ludwig Eimann. — Hellstedt: Hellstedter Gesellschafts-Buchdruckerei. — Quedlinburg: Quedlinburger Zeitung (Oswaldo Richter).

VII. Kreis, Dresden: Becker, Otto (Kurt Becker); Heinrich, Bernd; Kirchstein, Richard; Rosenlöcher & Werner. — Zwickau: König & Müller.

VIII. Kreis, Berlin: Buchdruckerei „Zentrum“ (A. Johannes & Sohn); Gutmann, Eugen, & So.; Kurze, Ernst (Arnold Paukroth); Ullmann, Leo.

IX. Kreis, Breslau: Ehlekes, Benno. — Ohlau: Ohlauer Zeitung (Dr. Groß). — Sagan: Saganer Tageblatt (Siegmund Koprowski).

X. Kreis, Cottbus: Lohmeyer, Jöbs. — Görlitz (Medel): Heinemann & Möller. — Malchow (Medel): Engelmann, Otto. — Segeberg: Petersen, Willy.

XI. Kreis, Forst i. L.: Buchdruckerei Paul Herrmann, G. m. b. H. — Koitzsch: Freier Volkswillen.

XII. Kreis, Torgau: Kinder, A. G. — aus dem Bereichsmitte der Karlstreuen Buchdruckerei wurde gekauft die Firma:

VII. Kreis: Rudolf Schmorle in Bernstadt i. Sa.

Bekanntmachungen

Schiedsgerichte betreffend

Düsseldorf: Prinzialsvorsteher: Joseph Eitell, L. G. — Joseph Eitell vorm. Franz Michrich.

Duisburg: Gebilligungsbehörde: Rudolf Heuer. Duisburg-Ruhrort: König-Friedrich-Wilhelm-Straße 58.

Regensburg: Gebilligungsbehörde: Michael Schindler, Brüderbüddelstraße 11a, 4.

Arbeitsnachweise betreffend

Erfurt: Dernaller: Karl Schröder, Talstraße 15 L, Gemüsemarkt 2833.

Berlin, 13. August 1919.

G. A. Paul Schliebe, Geschäftsführer.

„In dem Innthalte dieser Ausgabe:

Werkstatt, Marum graphische Industrieverbund — In die Fabrikaten! — Die Druckfehlertafel — Buchdruckfehlertafel und Rätsel der Vorlesebücher ausstellen.

Korrespondenzen: Arnsdorf, Sachsen-Anhalt — Tadzau — Darmstadt — Dresden (El.) — Freiburg — Friedelsboden — Hannover — Lubenskjøen — Mannheim — Pirna — Recklinghausen — Solingen — Weimar.

Auskünfte: Tom. Untergang unter „Maschinen“ — Nachklausur des graphischen Gewerbes in Münchberg — Konkurs. Reproduktionsdrucke — Schreibmaschinenarten — Bildungsunterricht und Fortbildungsschule — Erhöhung der Reihenabfälle zur Senkung der Lebensmittel — Zur Erhöhung der Lebensmittel — Der Urheberrecht im Monat zum.

„Von dem Inthalte dieser Ausgabe:

Werkstatt, Marum graphische Industrieverbund — In die Fabrikaten! — Die Druckfehlertafel — Buchdruckfehlertafel und Rätsel der Vorlesebücher ausstellen.

Korrespondenzen: Arnsdorf, Sachsen-Anhalt — Tadzau — Darmstadt — Dresden (El.) — Freiburg — Friedelsboden — Hannover — Lubenskjøen — Mannheim — Pirna — Recklinghausen — Solingen — Weimar.

Auskünfte: Tom. Untergang unter „Maschinen“ — Nachklausur des graphischen Gewerbes in Münchberg — Konkurs. Reproduktionsdrucke — Schreibmaschinenarten — Bildungsunterricht und Fortbildungsschule — Erhöhung der Reihenabfälle zur Senkung der Lebensmittel — Zur Erhöhung der Lebensmittel — Der Urheberrecht im Monat zum.

„Von dem Inthalte dieser Ausgabe:

Werkstatt, Marum graphische Industrieverbund — In die Fabrikaten! — Die Druckfehlertafel — Buchdruckfehlertafel und Rätsel der Vorlesebücher ausstellen.

Korrespondenzen: Arnsdorf, Sachsen-Anhalt — Tadzau — Darmstadt — Dresden (El.) — Freiburg — Friedelsboden — Hannover — Lubenskjøen — Mannheim — Pirna — Recklinghausen — Solingen — Weimar.

Auskünfte: Tom. Untergang unter „Maschinen“ — Nachklausur des graphischen Gewerbes in Münchberg — Konkurs. Reproduktionsdrucke — Schreibmaschinenarten — Bildungsunterricht und Fortbildungsschule — Erhöhung der Reihenabfälle zur Senkung der Lebensmittel — Zur Erhöhung der Lebensmittel — Der Urheberrecht im Monat zum.

„Von dem Inthalte dieser Ausgabe:

Werkstatt, Marum graphische Industrieverbund — In die Fabrikaten! — Die Druckfehlertafel — Buchdruckfehlertafel und Rätsel der Vorlesebücher ausstellen.

Korrespondenzen: Arnsdorf, Sachsen-Anhalt — Tadzau — Darmstadt — Dresden (El.) — Freiburg — Friedelsboden — Hannover — Lubenskjøen — Mannheim — Pirna — Recklinghausen — Solingen — Weimar.

Auskünfte: Tom. Untergang unter „Maschinen“ — Nachklausur des graphischen Gewerbes in Münchberg — Konkurs. Reproduktionsdrucke — Schreibmaschinenarten — Bildungsunterricht und Fortbildungsschule — Erhöhung der Reihenabfälle zur Senkung der Lebensmittel — Zur Erhöhung der Lebensmittel — Der Urheberrecht im Monat zum.

„Von dem Inthalte dieser Ausgabe:

Werkstatt, Marum graphische Industrieverbund — In die Fabrikaten! — Die Druckfehlertafel — Buchdruckfehlertafel und Rätsel der Vorlesebücher ausstellen.

Korrespondenzen: Arnsdorf, Sachsen-Anhalt — Tadzau — Darmstadt — Dresden (El.) — Freiburg — Friedelsboden — Hannover — Lubenskjøen — Mannheim — Pirna — Recklinghausen — Solingen — Weimar.

Auskünfte: Tom. Untergang unter „Maschinen“ — Nachklausur des graphischen Gewerbes in Münchberg — Konkurs. Reproduktionsdrucke — Schreibmaschinenarten — Bildungsunterricht und Fortbildungsschule — Erhöhung der Reihenabfälle zur Senkung der Lebensmittel — Zur Erhöhung der Lebensmittel — Der Urheberrecht im Monat zum.

„Von dem Inthalte dieser Ausgabe:

Werkstatt, Marum graphische Industrieverbund — In die Fabrikaten! — Die Druckfehlertafel — Buchdruckfehlertafel und Rätsel der Vorlesebücher ausstellen.

Korrespondenzen: Arnsdorf, Sachsen-Anhalt — Tadzau — Darmstadt — Dresden (El.) — Freiburg — Friedelsboden — Hannover — Lubenskjøen — Mannheim — Pirna — Recklinghausen — Solingen — Weimar.

Auskünfte: Tom. Untergang unter „Maschinen“ — Nachklausur des graphischen Gewerbes in Münchberg — Konkurs. Reproduktionsdrucke — Schreibmaschinenarten — Bildungsunterricht und Fortbildungsschule — Erhöhung der Reihenabfälle zur Senkung der Lebensmittel — Zur Erhöhung der Lebensmittel — Der Urheberrecht im Monat zum.

„Von dem Inthalte dieser Ausgabe:

Werkstatt, Marum graphische Industrieverbund — In die Fabrikaten! — Die Druckfehlertafel — Buchdruckfehlertafel und Rätsel der Vorlesebücher ausstellen.

Korrespondenzen: Arnsdorf, Sachsen-Anhalt — Tadzau — Darmstadt — Dresden (El.) — Freiburg — Friedelsboden — Hannover — Lubenskjøen — Mannheim — Pirna — Recklinghausen — Solingen — Weimar.

Auskünfte: Tom. Untergang unter „Maschinen“ — Nachklausur des graphischen Gewerbes in Münchberg — Konkurs. Reproduktionsdrucke — Schreibmaschinenarten — Bildungsunterricht und Fortbildungsschule — Erhöhung der Reihenabfälle zur Senkung der Lebensmittel — Zur Erhöhung der Lebensmittel — Der Urheberrecht im Monat zum.

„Von dem Inthalte dieser Ausgabe:

Werkstatt, Marum graphische Industrieverbund — In die Fabrikaten! — Die Druckfehlertafel — Buchdruckfehlertafel und Rätsel der Vorlesebücher ausstellen.

Korrespondenzen: Arnsdorf, Sachsen-Anhalt — Tadzau — Darmstadt — Dresden (El.) — Freiburg — Friedelsboden — Hannover — Lubenskjøen — Mannheim — Pirna — Recklinghausen — Solingen — Weimar.

Auskünfte: Tom. Untergang unter „Maschinen“ — Nachklausur des graphischen Gewerbes in Münchberg — Konkurs. Reproduktionsdrucke — Schreibmaschinenarten — Bildungsunterricht und Fortbildungsschule — Erhöhung der Reihenabfälle zur Senkung der Lebensmittel — Zur Erhöhung der Lebensmittel — Der Urheberrecht im Monat zum.

„Von dem Inthalte dieser Ausgabe:

Werkstatt, Marum graphische Industrieverbund — In die Fabrikaten! — Die Druckfehlertafel — Buchdruckfehlertafel und Rätsel der Vorlesebücher ausstellen.

Korrespondenzen: Arnsdorf, Sachsen-Anhalt — Tadzau — Darmstadt — Dresden (El.) — Freiburg — Friedelsboden — Hannover — Lubenskjøen — Mannheim — Pirna — Recklinghausen — Solingen — Weimar.

Auskünfte: Tom. Untergang unter „Maschinen“ — Nachklausur des graphischen Gewerbes in Münchberg — Konkurs. Reproduktionsdrucke — Schreibmaschinenarten — Bildungsunterricht und Fortbildungsschule — Erhöhung der Reihenabfälle zur Senkung der Lebensmittel — Zur Erhöhung der Lebensmittel — Der Urheberrecht im Monat zum.

„Von dem Inthalte dieser Ausgabe:

Werkstatt, Marum graphische Industrieverbund — In die Fabrikaten! — Die Druckfehlertafel — Buchdruckfehlertafel und Rätsel der Vorlesebücher ausstellen.

Korrespondenzen: Arnsdorf, Sachsen-Anhalt — Tadzau — Darmstadt — Dresden (El.) — Freiburg — Friedelsboden — Hannover — Lubenskjøen — Mannheim — Pirna — Recklinghausen — Solingen — Weimar.

Auskünfte: Tom. Untergang unter „Maschinen“ — Nachklausur des graphischen Gewerbes in Münchberg — Konkurs. Reproduktionsdrucke — Schreibmaschinenarten — Bildungsunterricht und Fortbildungsschule — Erhöhung der Reihenabfälle zur Senkung der Lebensmittel — Zur Erhöhung der Lebensmittel — Der Urheberrecht im Monat zum.

„Von dem Inthalte dieser Ausgabe:

Werkstatt, Marum graphische Industrieverbund — In die Fabrikaten! — Die Druckfehlertafel — Buchdruckfehlertafel und Rätsel der Vorlesebücher ausstellen.

Korrespondenzen: Arnsdorf, Sachsen-Anhalt — Tadzau — Darmstadt — Dresden (El.) — Freiburg — Friedelsboden — Hannover — Lubenskjøen — Mannheim — Pirna — Recklinghausen — Solingen — Weimar.

Auskünfte: Tom. Untergang unter „Maschinen“ — Nachklausur des graphischen Gewerbes in Münchberg — Konkurs. Reproduktionsdrucke — Schreibmaschinenarten — Bildungsunterricht und Fortbildungsschule — Erhöhung der Reihenabfälle zur Senkung der Lebensmittel — Zur Erhöhung der Lebensmittel — Der Urheberrecht im Monat zum.

„Von dem Inthalte dieser Ausgabe:

Werkstatt, Marum graphische Industrieverbund — In die Fabrikaten! — Die Druckfehlertafel — Buchdruckfehlertafel und Rätsel der Vorlesebücher ausstellen.

Korrespondenzen: Arnsdorf, Sachsen-Anhalt — Tadzau — Darmstadt — Dresden (El.) — Freiburg — Friedelsboden — Hannover — Lubenskjøen — Mannheim — Pirna — Recklinghausen — Solingen — Weimar.

Auskünfte: Tom. Untergang unter „Maschinen“ — Nachklausur des graphischen Gewerbes in Münchberg — Konkurs. Reproduktionsdrucke — Schreibmaschinenarten — Bildungsunterricht und Fortbildungsschule — Erhöhung der Reihenabfälle zur Senkung der Lebensmittel — Zur Erhöhung der Lebensmittel — Der Urheberrecht im Monat zum.

„Von dem Inthalte dieser Ausgabe:

Werkstatt, Marum graphische Industrieverbund — In die Fabrikaten! — Die Druckfehlertafel — Buchdruckfehlertafel und Rätsel der Vorlesebücher ausstellen.

Korrespondenzen: Arnsdorf, Sachsen-Anhalt — Tadzau — Darmstadt — Dresden (El.) — Freiburg — Friedelsboden — Hannover — Lubenskjøen — Mannheim — Pirna — Recklinghausen — Solingen — Weimar.

Auskünfte: Tom. Untergang unter „Maschinen“ — Nachklausur des graphischen Gewerbes in Münchberg — Konkurs. Reproduktionsdrucke — Schreibmaschinenarten — Bildungsunterricht und Fortbildungsschule — Erhöhung der Reihenabfälle zur Senkung der Lebensmittel — Zur Erhöhung der Lebensmittel — Der Urheberrecht im Monat zum.

„Von dem Inthalte dieser Ausgabe:

Werkstatt, Marum graphische Industrieverbund — In die Fabrikaten! — Die Druckfehlertafel — Buchdruckfehlertafel und Rätsel der Vorlesebücher ausstellen.

Korrespondenzen: Arnsdorf, Sachsen-Anhalt — Tadzau — Darmstadt — Dresden (El.) — Freiburg — Friedelsboden — Hannover — Lubenskjøen — Mannheim — Pirna — Recklinghausen — Solingen — Weimar.

Auskünfte: Tom. Untergang unter „Maschinen“ — Nachklausur des graphischen Gewerbes in Münchberg — Konkurs. Reproduktionsdrucke — Schreibmaschinenarten — Bildungsunterricht und Fortbildungsschule — Erhöhung der Reihenabfälle zur Senkung der Lebensmittel — Zur Erhöhung der Lebensmittel — Der Urheberrecht im Monat zum.

„Von dem Inthalte dieser Ausgabe:

Werkstatt, Marum graphische Industrieverbund — In die Fabrikaten! — Die Druckfehlertafel — Buchdruckfehlertafel und Rätsel der Vorlesebücher ausstellen.

Korrespondenzen: Arnsdorf, Sachsen-Anhalt — Tadzau — Darmstadt — Dresden (El.) — Freiburg — Friedelsboden — Hannover — Lubenskjøen — Mannheim — Pirna — Recklinghausen — Solingen — Weimar.

Auskünfte: Tom. Untergang unter „Maschinen“ — Nachklausur des graphischen Gewerbes in Münchberg — Konkurs. Reproduktionsdrucke — Schreibmaschinenarten — Bildungsunterricht und Fortbildungsschule — Erhöhung der Reihenabfälle zur Senkung der Lebensmittel — Zur Erhöhung der Lebensmittel — Der Urheberrecht im Monat zum.

„Von dem Inthalte dieser Ausgabe:

Werkstatt, Marum graphische Industrieverbund — In die Fabrikaten! — Die Druckfehlertafel — Buchdruckfehlertafel und Rätsel der Vorlesebücher ausstellen.

Korrespondenzen: Arnsdorf, Sachsen-Anhalt — Tadzau — Darmstadt — Dresden (El.) — Freiburg — Friedelsboden — Hannover — Lubenskjøen — Mannheim — Pirna — Recklinghausen — Solingen — Weimar.

Auskünfte: Tom. Untergang unter „Maschinen“ — Nachklausur des graphischen Gewerbes in Münchberg — Konkurs. Reproduktionsdrucke — Schreibmaschinenarten — Bildungsunterricht und Fortbildungsschule — Erhöhung der Reihenabfälle zur Senkung der Lebensmittel — Zur Erhöhung der Lebensmittel — Der Urheberrecht im Monat zum.

„Von dem Inthalte dieser Ausgabe:

Werkstatt, Marum graphische Industrieverbund — In die Fabrikaten! — Die Druckfehlertafel — Buchdruckfehlertafel und Rätsel der Vorlesebücher ausstellen.

Korrespondenzen: Arnsdorf, Sachsen-Anhalt — Tadzau — Darmstadt — Dresden (El.) — Freiburg — Friedelsboden — Hannover — Lubenskjøen — Mannheim — Pirna — Recklinghausen — Solingen — Weimar.

Auskünfte: Tom. Untergang unter „Maschinen“ — Nachklausur des graphischen Gewerbes in Münchberg — Konkurs. Reproduktionsdrucke — Schreibmaschinenarten — Bildungsunterricht und Fortbildungsschule — Erhöhung der Reihenabfälle zur Senkung der Lebensmittel — Zur Erhöhung der Lebensmittel — Der Urheberrecht im Monat zum.

„Von dem Inthalte dieser Ausgabe:

Werkstatt, Marum graphische Industrieverbund — In die Fabrikaten! — Die Druckfehlertafel — Buchdruckfehlertafel und Rätsel der Vorlesebücher ausstellen.

Korrespondenzen: Arnsdorf, Sachsen-Anhalt — Tadzau — Darmstadt — Dresden (El.) — Freiburg — Friedelsboden — Hannover — Lubenskjøen — Mannheim — Pirna — Recklinghausen — Solingen — Weimar.

Auskünfte: Tom. Untergang unter „Maschinen“ — Nachklausur des graphischen Gewerbes in Münchberg — Konkurs. Reproduktionsdrucke — Schreibmaschinenarten — Bildungsunterricht und Fortbildungsschule — Erhöhung der Reihenabfälle zur Senkung der Lebensmittel — Zur Erhöhung der Lebensmittel — Der Urheberrecht im Monat zum.

„Von dem Inthalte dieser Ausgabe:

Werkstatt, Marum graphische Industrieverbund — In die Fabrikaten! — Die Druckfehlertafel — Buchdruckfehlertafel und Rätsel der Vorlesebücher ausstellen.

Korrespondenzen: Arnsdorf, Sachsen-Anhalt — Tadzau — Darmstadt — Dresden (El.) — Freiburg — Friedelsboden — Hannover — Lubenskjøen — Mannheim — Pirna — Recklinghausen — Solingen — Weimar.

Auskünfte: Tom. Untergang unter „Maschinen“ — Nachklausur des graphischen Gewerbes in Münchberg — Konkurs. Reproduktionsdrucke — Schreibmaschinenarten — Bildungsunterricht und Fortbildungsschule — Erhöhung der Reihenabfälle zur Senkung der Lebensmittel — Zur Erhöhung der Lebensmittel — Der Urheberrecht im Monat zum.

„Von dem Inthalte dieser Ausgabe:

Werkstatt, Mar